



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

67 (9.2.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-344527](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-344527)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2.20 ohne Postgeld. Bei einj. Kündigung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Bestellkonto 17390 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle R. 6, P. Haupt-Redaktion R. 1, 4-6, (Bismarckhaus). Geschäfts-Redaktion: Waldhofsstr. 8, Schwelmerstr. 14/20 u. Niederstraße 13. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0.40 R.-M., Kleinanzeigen 3.-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Bemerkungen, Stiefs, Vertiefungen zum Bedrücken zu seinen Erfahrungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der politische Film-Zwischenfall

Der englische Cavell-Filmstandal zieht immer weitere Kreise

Stoff für neue Verleumdungen

London, 9. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Nachdem die deutsche Regierung amtlich bekannt gegeben hat, daß die deutschen diplomatischen Vertretungen in London und Brüssel sich um die Zurückziehung des Cavell-Films bemühen, hat die Angelegenheit nunmehr schon die Bedeutung eines internationalen Zwischenfalls angenommen. Wie man hört, hat tatsächlich vor etwa zehn Tagen eine informelle Besprechung mit dem Foreign Office über die politische Gefahr des englischen Filmes stattgefunden. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die englischen zuständigen Regierungsstellen den Film nicht weniger bedauern als es die deutsche Regierung tut. Aber es war offenbar den englischen Regierungsstellen nicht möglich, gegen die erst vor kurzem von der Regierung selber als Schilling der Nation proklamierte Filmindustrie etwas zu unternehmen. Im Foreign Office wird darauf hingewiesen, daß es keine offizielle Zensur gibt und deshalb keine juristische Möglichkeit besteht, einzugreifen. Die Regierung habe nur das Recht, gegen einen Film vorzugehen, wenn dieser gegen Anstand und Sitten verstoße. Inzwischen wurden die Arbeiten für die Fertigstellung des Filmes mit besonderer Eile fortgesetzt und dieser wird schon in den nächsten Tagen der freiwilligen Zensur der Filmindustrie vorgeführt werden. Der Regisseur Wilcox hat

einen Brief an die deutsche Regierung

geschrieben, in dem er anregt, den umstrittenen Film in einer besonderen Vorsführung in Anwesenheit von Regierungsvertretern in Berlin zu zeigen, ehe er der Öffentlichkeit übergeben wird. Herr Wilcox ist nach wie vor der Ansicht, daß sein Filmwerk keinen Anlaß zu internationalen Verwicklungen geben werde. Es sei geradezu ein pazifistischer Film, so erklärte er. Hinsichtlich der Tatsache, auf die sich das Manuskript des Filmes aufbaut, erklärt der Regisseur gegenüber den deutschen Protesten, er habe mit dem Verfasser des Manuskripts, Kapitän Berkeley, zusammen eine Reise nach Belgien unternommen und dort alle offiziellen Dokumente eingesehen. Seine Version von der Ermordung der Krankenschwester Edith Cavell, bei der ein deutscher Soldat namens Kammerer sich geweiht habe, zu sehen, und darum von dem Offizier niedergeschossen wird, hält Wilcox ebenso aufrecht wie die Fortsetzung des Filmes, in der der

gleiche Offizier die ohnmächtig am Boden liegende Krankenschwester mit dem Revolver erschießt. Beide Einzelheiten, die zu der Bitterkeit des ganzen Filmes besonders beitragen, widersprechen den amtlichen Dokumenten.

Herr Wilcox, der diese Tatsachen auf die Erzählungen eines belgischen Rechtsanwaltes basiert und sich auf angebliche Mitteilungen des bei der Ermordung anwesenden laiberranischen Geistlichen stützt, hat sich bereit erklärt, den Augenblick des Schusses aus dem Film fortzulassen. Dadurch wird natürlich die Einseitigkeit der ganzen Darstellung nicht geändert. Es ist fessam genug, daß die englische Filmgesellschaft sich bei einem so umstrittenen Thema nicht mit ihren Nachforschungen auch nach Deutschland gewandt hat, wo es einen hervorragenden Dichter gibt, der die Ermordung der Edith Cavell miterlebt hat.

In welcher Weise der unglückselige Film auf die deutsch-englischen Beziehungen wirken muß, zeigt sich heute schon in einem Zeitartikel der keineswegs besonders nationalistischen „Daily News“, in dem ausgeführt wird, daß die Wiederbelebung der Cavell-Episode zwar bedauerlich sei, daß aber Deutschland absolut kein Recht habe, zu protestieren. Die Exekution der Schwester Cavell sei nicht eine jener propagandistischen Kriegsstützen, die legendären Charakter hatten, sie sei vielmehr

die schlimmste Zanksaue der deutschen Kriegspolster

gewesen. Die übrigen Blätter halten sich sehr zurück und man kann noch hoffen, daß durch die Disziplin des vernünftigen Teiles der öffentlichen Meinung des Landes die schlimmsten Wirkungen des Filmes gemildert werden.

Chamberlain im Unterhaus

In der Unterhausdebatte am Mittwoch hielt Chamberlain seine angekündigte Rede über die außenpolitische Lage. Der Minister sprach seine Betrübnung darüber aus, daß die britische Politik in China vom Unterhaus gebilligt worden sei. Was die Flottenrüstungskonferenz anbelangt, so bedauert Chamberlain wiederum das Scheitern der Verhandlungen. Der geplante Seefriedensvertrag mit Amerika, so erklärte Chamberlain, werde mit dem französisch-amerikanischen fast identisch sein. Dann gab der Minister im Namen des Kabinetts die offizielle Erklärung ab, daß dem englischen Flottenbauprogramm keinerlei Konkurrenzgefahrpunkte zugrunde lägen.

Tänzerin und Politik

Tänzerin und Politik! Diese Begriffsverbindung mag auf den ersten Blick seltsam klingen. Im Lichte der geschichtlichen Zusammenhänge gesehen ist sie jedoch keinesfalls etwas Neues. Soweit wir die Geschichte der Menschheit zurückverfolgen können, fehlt es nicht an Beispielen für den Einfluß, den eine schöne und kluge Tänzerin auf den Gang der Politik eines Landes dadurch hatte, daß sie dafür maßgebenden und verantwortlichen Männer in ihrer Hörigkeit handelte. Es braucht sich dabei durchaus nicht immer um die höchste Persönlichkeit eines Landes zu handeln, obwohl es auch dafür an Beispielen nicht fehlt. Erinnert sei nur an Lady Hamilton und ihren Einfluß auf den Lord-Admiral Nelson und England's Hofkassier in Neapel, an die Beziehungen der Tänzerin Barberina zu Friedrich dem Großen und vor allem an den für die innerpolitische Ruhe des Landes Bayern so verhängnisvollen Einfluß, den die spanische Tänzerin Lola Montez auf König Ludwig ausübte.

Doch nicht von vergangenen Zeiten soll hier heute die Rede sein, sondern von modernster Gegenwart. Und zwar von der Regertänzerin Josephine Baker und ihren politischen Ausstrahlungen. Klären wir zunächst die Frage, war diese in den letzten zwei Jahren so viel genannte Tänzerin denn eigentlich ist. Eingetragene genaue Bestimmungen hierüber lassen sich sehr leicht machen, weil Josephine die Güte hatte, einem Pariser Schriftsteller einen umfassenden Blick in ihre Lebensgeschichte sowohl wie in ihr Gedankenleben tun zu lassen und so der Mit- und Nachwelt das unläuglich in Paris herausgekommene Buchlein „Les Memoires de Josephine Baker“ besetzt hat. Das hier von sofort eine deutsche Uebersetzung erschien, ist im Hinblick auf das geradezu sensationelle Interesse, das Josephine bei einem pp. Publikum in Deutschland fand, eine geschäftliche Selbstverständlichkeit. So wissen wir, daß das „coloured girl“ vor 22 Jahren in St. Louis als Tochter einer Malatin und eines Spaniers das Licht der Welt erblickt hat. Schon als kleines Mädchen liebte Josephine zu tanzen und Pantomime zu spielen, auch brachte sie durch ihre Ortmassen die Lehrer außer sich. Später lernte sie mit Eifer, weil sie intelligent war und die weite Welt sie anlockte. Mit 16 Jahren schnitt sie ihre Haare kurz und verlieh die Familie. In Philadelphia schloß sie sich einer Orchester an und verdiente einen Dollar die Woche, den ihr der Direktor meistens schuldig blieb. Mit dem bloßen Nahrungsmittel in der Tasche fuhr sie nach New York, der Stadt des Reichtums und der Theaterträume. Während einer Woche sprach sie täglich bei der Leitung eines Musik-Hall dritten Ranges vor. „Sie sind ein Kind und dazu hübsch!“ fertigte man die magere Mulatin ab, die sich nicht entmutigen ließ. Eines Abends entdeckte sie ein Varietédirektor und engagierte sie für 20 Dollar nach Broadway, wo die musikalische Komödie „Shuffle Along“ Furore machte. „Ich hatte so ausdringlich meine Deine ins Publikum geschwenkt und mit meinen Augen im Takt der Musik geschleift, daß ich von der Hintern in die erste Reihe des Ballets avancierte und eines Tages die erkrankte Bedette ersetzen durfte. Diese hat es mir nie verziehen und meine Entlassung erzwungen wollen, aber ich hielt durch und wußte, daß hinfort mein Erfolg gemacht war!“ Mit der „Reger-Revue“ der Frau Reagan, die ihr 250 Dollar die Woche versprach, ging Josephine Baker im September 1925 nach Europa und zwar nach Paris. Obwohl sich dort starke Widerstände vornehmlich aus den Kreisen der Aristokratie gegen das Halbblut geltend machten, verband es Josephine doch rasch, in der „Hauptstadt der Welt“ seinen Fuß zu setzen. Ihr unsterbliches Verdienst ist es, dem damals in Paris noch ziemlich unbekannten Charles Lorton den ihm unabweisbar gebührenden Ehrenplatz in allen Tanzhallen verschafft zu haben. Sie war es auch, die an Stelle der um Renten und Haß geschwungenen klappernden Musikschürze, mit denen man den Charleston ursprünglich getanzt hatte, den seitdem berühmten gewordenen Orchestern von armen Bananen und dito Federn setzte. Dieser Paradieseschmud ist überher noch immer ihr Lieblingskleid geblieben, obwohl ihr bei den fabelhaften Einnahmen, die sie nicht nur aus ihren Tänzen, sondern auch als äußerst geschäftstüchtige Besitzerin einer Pariser Luxushotel hat, selbstverständlich in der Lage wäre, in den kostbarsten Toiletten aufzutreten.

Wie Josephine tanzt, und wie sie selbst darüber denkt, dafür ist sehr charakteristisch eine Stelle aus ihren Memoiren, in denen es heißt: „Ich bin nicht Dancesse, ich bin nicht Comedienne, ich bin nicht einmal Regerin, ich bin Josephine Baker! Ich rolle meine Schultern, ich nehme meine Hüften, ich marschiere auf den Absätzen, ich gehe auf allen Eiern, wenn es mir gefällt. Ich schneide Ortmassen, ich spiele Billard mit meinen Augen, ich erzähle mit Armen und Beinen, was ich fühle, ich rudere in der Luft, ich schwimme in der Luft, ich schwinde und springe!“

Daß der Rufm einer so exzentrischen Tänzerin von Paris gar schnell auch nach Berlin drang, ist nicht verwunderlich. Ueberraschen kann es auch nicht, daß daraufhin die Berliner Managers „weder Mühe noch Unkosten scheuten“, um Josephine zu einer Gastspielreise nach Berlin zu verpflichten. Daß die angeblich so „hellen“ Berliner für einen derartigen Rumpstanz ihr gutes Geld aus der Tasche ziehen ließen, ist schließlich ihre Privatangelegenheit. Nichts können wir ihnen das Vergnügen. Peinlich berührt oder fälschen wir uns (und damit kommen wir in die politische Ausstrahlung hinein), wenn wir jetzt in einer neutralen Auslandsdelegation, nämlich der „N. Zürcher Sta.“, lesen müssen, daß die schwarze Venus „in keinem Lande so viel Geschenke, Briefe, Blumen, Aufmerksamkeiten erhalten hat wie in Berlin“ und daß die sonst doch immer auf ihre Stadt so stolzen Berliner es ruhig hingenommen haben, daß Josephine der deutschen

Sehr kritische Lage im Kampf um die Schulvorlage

Berlin, 9. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Parteivorstand des Zentrums hat gestern getagt, um sich über die künftige Taktik in Sachen des Reichstagsgelebes schlüssig zu werden. Die Verhandlung hat selbstverständlich hinter verschlossenen Türen stattgefunden. Immerhin hören wir aus Kreisen, die dem Zentrum nahestehen, man sei dort zu der Erkenntnis gekommen, daß eine weitere Nachgiebigkeit von der Deutschen Volkspartei nicht zu erwarten sei und die Verhandlungen somit zwecklos wären. Nur über den Zeitpunkt, wann aus solcher Erkenntnis die Konsequenzen zu ziehen wären, herrscht noch keine Einigkeit. Diese Frage soll auf der am Donnerstag eintreffenden Sitzung der Gesamtfraktion entschieden werden. In den Wandelhallen des Reichstages, wo im Laufe des Nachmittags diese Nachricht sich verbreitete, war man vielfach geneigt zu erklären: „Das ist das Ende. Das Ende nicht nur der Koalition, sondern auch der Regierung und auch des gegenwärtigen Reichstages. Uns scheint das noch nicht ganz ausgemacht. Wenn das Zentrum freilich, unbekümmert um die Lage des Reichstages, schon jetzt die Entscheidung zu suchen sich bemüht, wird sich der Bruch kaum vermeiden lassen, denn auf ein Umsollen der Volkspartei ist — wir müssen das immer wieder von neuem wiederholen — nach unserer Meinung nicht zu rechnen. Ein schwerer Nachteil ist der Umstand, daß der immer noch bettlägerige Kanzler der heutigen Fraktionsführung nicht beiwohnen wird. Dr. Marx ist, wie wir wissen, immer noch der Auffassung, daß erst nach der Erledigung des Etats die Entscheidung über die Schulvorlage zu treffen wäre.

Die „Germania“ bestätigt, daß man in den maßgebenden Kreisen des Zentrums nunmehr zu der Auffassung gelangt sei,

der Reichstagsgelebenswurf müßte als gescheitert angesehen werden

gleichzeitig wird die Volkspartei beschuldigt, die Lösung verhindern zu haben. Zum Schluß droht das Zentrumsorgan: „Am Zentrum besteht keine Reizung, das entwürdigende Spiel um kulturpolitische Güter fortzuführen, nachdem sich gezeigt hat, daß nicht einmal der grundsätzliche Wille zur Einigung beim Verhandlungspartner vorhanden ist. Die Fraktion wird sich auch darüber schlüssig werden müssen, welchen Zeitpunkt und welchen Weg sie für eine notwendige politische Initiative als geeignet ansieht.“

Die Volkspartei dürfte sich, wie wir meinen möchten, nicht aus der Fassung und von dem bisherigen Standpunkte ab-

bringen lassen. Sie wird mit Recht die weitere Entwicklung abwarten. Als gestern abend im Reichstag durchgeführte, daß der Fraktionsvorstand weitere Verhandlungen für ausgeschlossen halte, gab es

einen Arsenalarms

Gerüchte wollten von einer Demission der Zentrumsminister und einer Auflösung des Reichstages schon in den nächsten Tagen wissen. Das sind Produkte einer Nervosität, die zu den Krankheitserscheinungen eines sich dem Ende zuneigenden Reichstages gehören. Selbst in den Kreisen, die auf eine Auflösung hinarbeiten, wird eine Auflösung vor April oder Mai nicht gewünscht. Es ist daher auch nicht anzunehmen, daß die Zentrumsfraktion, die heute nachmittag zu der Lage Stellung nimmt, sich zu übereilten Beschlüssen wird treiben lassen. Nach einer Darstellung der „DZ“ soll der Beschluß der Fraktionsvorstandes gefaßt worden sein, während eine Reihe von Zentrumsgleichen am Krankenlager des Kanzlers weile, um mit ihm die Lage zu besprechen. Herr von Guérard habe es so leicht gehabt, den Vorstand zu seiner Auffassung zu bekennen. Was mit dem Schulgelebenswurf selbst nun, da außer dem Augenbegriffen „Votalangelegenheit“ eigentlich niemand mehr an eine Kompromißmöglichkeit glaubt, geschehen wird, ist im Augenblick noch unmöglich zu sagen. Man möchte annehmen, daß, wie die Dinge nun einmal liegen, man auf eine zweite Lösung im Ausschuss am besten verzichten sollte. Darüber wird ja nun in den nächsten Tagen entschieden werden. Ein Vermittlungsvorschlag, der gestern in der Wandelhalle erörtert wurde, geht dahin, schon jetzt, wenn das endgültige Nein gesprochen ist, den Termin der Auflösung und Neuwohlen zu vereinbaren, der so gewählt werden müßte, daß die Staatsberatungen bis dahin ohne Schwierigkeiten bewältigt werden könnten.

Aufnahme der deutsch-russischen Besprechungen

Berlin, 9. Febr. Nach der Ankunft der russischen Delegierten für die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, Schaleffer, Kaufmann und Rosenblum werden die Verhandlungen am Freitag beginnen. Deutscherseits werden die Verhandlungen von Ministerialdirektor Walroth vom Auswärtigen Amt und von Ministerialdirektor Schaeffer vom Reichswirtschaftsministerium geführt. Ferner nehmen an den Besprechungen zwei Vertreter der deutschen Wirtschaft teil.

* Ein Gelebenswurf in der türkischen Währungsfrage. Wie aus Angora gemeldet wird, hat der Finanzminister die Budgetkommission aufgefordert, die Debatte über die Stabilisierung der türkischen Währung einzuleiten, da die Regierung zu diesem Zwecke einen Gelebenswurf vorbereitet.

Veranstaltungen

Mannheimer Künstlertheater Apollo. Heute und morgen finden die letzten Vorstellungen der Viscator-Bühne im Apollotheater statt.

Bei der „Großen Redoute“, die am kommenden Samstag von der Stadtverwaltung in den in der „Welttheater“-Deforation präparierten Räumen des Hofgartens veranstaltet wird, ist wieder eine Prämierung der schönsten und besten Masken vorgesehen.

Vortrag. Ueber die Hand als Spiegel der Gesundheit und des Charakters wird der Psychologe R. Buttkus am morgigen Freitag abend im alten Rathsaal sprechen.

Preussisch-Sächsische Klassenlotterie. Die Ziehung der 5. Klasse, die bis 18. März dauert, hat gestern begonnen.

Kommunale Chronik

Die pfälzischen Äußer gegen die Gemeindegetränksteuer

Kaiserslautern, 6. Febr. Der Sachverwalter Pfälzischer Käufmeister E. H. wendet sich nach dem „Weißblatt“ in einem Schreiben an die Reichstagsabgeordneten mit aller Entschiedenheit gegen die Bemühungen der deutschen Städte bezw. des Deutschen Städtetages, die Gemeindegetränksteuer auf Wein, Schaumwein u. Branntwein wieder zur Einführung zu bringen.

Eine Milchverordnungs-G. m. b. H. in Saarlonis

Saarlonis, 6. Febr. Wie bekannt wird, haben die Landkreise Saarlonis und Saarbrücken, sowie die Stadt Saarlonis, die Bürgermeistereien Böllingen, Püttlingen und Dillingen zur Errichtung eines kommunalen Milchhofes eine Gesellschaft m. b. H. mit dem Sitz in Saarlonis ins Leben gerufen.

Kleine Mitteilungen

In der Bürgerauskunftung von Segelsdorf wurde der Gemeindevoranschlag 1928 mit 30 gegen 5 Stimmen zum zweitenmale abgelehnt.

In dem baureifen Gelände südlich der Bollmattener Straße ist die Stadt Konstanz an Kriegsbefähigte unentgeltlich Gelände ab, um ihnen die Errichtung eines eigenen Heimes zu erleichtern.

In der letzten Sitzung der Wormser Stadtverordnetenversammlung wurde eine Vorlage beschlossen, wonach ein von dem Stadtverordneten Freiherrn Ludwig v. Donl gestiftetes Hindenburgbild im Sitzungssaal aufzuhängen ist.

Theater und Musik

Berliner Theater. Jessner hat sich wieder herausgerissen. Seine Aufführung der „Weber“ im Schauspielhaus unter eigener Regie wurde ein Triumph.

Deutsche Dirigenten im Ausland. Alexander v. Zemlin ist von der Berliner Staatsoper am Platz der Republik dirigiert in Venedig und Moskau eine Reihe von Orchester- und Chorconcerten.

Schwellingen, 6. Febr. Aus der letzten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Vergeden wurden: 1. die Gasarbeiten für das Holzwohn- und Dienstgebäude.

Hersheim, 7. Febr. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Die Viehgebühr für ausgetriebene Schläuche an Private wird auf 10 Pf. je Tag und Meter festgelegt.

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurden zu Professoren an Handelsakademien die Religionslehrer: Dr. Hermann Köpfer in Freiburg, Edwin Varner in Freiburg, Anton Brosch in Heidelberg.

Defringen b. Bruchsal, 8. Febr. Am Samstag abend ist der 24jährige Arthur Rothermel nach 2 1/2jährigem Dienst in der Fremdenlegation wohlbehalten zurückgekehrt.

Bertheim, 7. Febr. Das Vaerhaus Bertheim-Reicholshelm hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab, der zu entnehmen ist, daß in den beiden Vaerhäusern insgesamt 200 000 Rentner Ware umverteilt wurden.

Strawinski, „Jalta“ von Casella, Beethovens Große Fuge Op. 133 und Regers „Serenade“ für zwei Orchester zum ersten Male aufgeführt.

Ein kühnliches Alban Berg-Konzert in Paris. In einem wilden Tumult kam es während eines Orchesterkonzerts in der „Salle Pleyel“ zu Paris, bei dem ein Konzert für Klavier, Violine und 18 Blasinstrumente ein Duos des Komponisten Alban Berg, zum erstenmal aufgeführt wurde.

Internationaler Schubert-Preis. Wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, hat die Columbia Graphophone Company Preise von insgesamt 2000 Dollars für musikalische Werke ausgesetzt, die bei tadelloser formaler Gestaltung gekennzeichnet sind durch das Vorwalten eines kraftvoll sich darbietenden melodischen Gehaltes und aus Anlaß des hundertsten Todestages von Franz Schubert während einer großen internationalen Schubert-Fest zur ersten Aufführung gelangen sollen.

Handwerk und Steuergehegung

Freiburg, 7. Febr. Eine hier stattgehabene Handwerker-Versammlung des Breisgaut und Oberlandes bezog nach einem Vortrag des Obersteuerinspektors a. D. Urban-Freiburg folgende Entschlüsse an:

Handwerk und Gewerbe sind durch die gegenwärtige Steuergehegung unverhältnismäßig hoch belastet. Auch der dem Landtag vorliegende Abänderungsantrag bringt keine genügende Entlastung.

Land und Gemeinden müssen das Zuschlagsrecht zur Reichseinkommensteuer erhalten. Die sozialen Vergünstigungen des Reichseinkommensteuergesetzes sollen auch bei den Landes- und Gemeindebeiträgen für alle Steuerpflichtigen gelten.

Land und Gemeinden müssen das Zuschlagsrecht zur Reichseinkommensteuer erhalten. Die sozialen Vergünstigungen des Reichseinkommensteuergesetzes sollen auch bei den Landes- und Gemeindebeiträgen für alle Steuerpflichtigen gelten.

Untergrumbach, 7. Febr. Gestern nacht brach in dem Wohnhaus des Josef Schneider ein Brand aus, der das Gebäude völlig einäscherte.

Freiburg, 7. Febr. In einer am Sonntag geschlossenen Versammlung wurde in Abwesenheit der Wirtin eingegraben. Die Eingrübungen setzten außerdem einen Glückspielsautomaten, den sie austaubten, außerdem hielten sie einen in der Kasse vorhandenen kleinen Geldbetrag, einen Posten Zigaretten und gefüllte Sardinenbüchsen mitgeben.

Singen, 7. Febr. In letzter Zeit sind erhebliche Klagen laut geworden, daß ausländische bezügl. Schweizerische Firmen dazu übergegangen sind, nach einem festen Fahrplan mit Kraftwagen von Ort zu Ort in Oberbad zu fahren und die Waren, vornehmlich Käse und andere Lebensmittel von dem Begleitpersonal anbieten lassen.

Müllheim, 6. Febr. Gestern wurden in Neuenburg von den französischen Behörden drei deutsche Fremdenlegationsare und ein flechtisch verfolgter Schweizerbroder an die badische Gendarmerie ausgeliefert.

Kölnische Illustrierte Zeitung

morgen neu. Zu beziehen in der Hauptniederlage R 1, 4/6 in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schweizingerstraße 19/20 und Meerfeldstraße 11, sowie durch die Trägerinnen. Einzelverkaufspreis: 20 Pfg.

Clemens Kraus und die Wiener Staatsoper. In den letzten Tagen ging durch die Wiener Presse die Nachricht, daß zwischen dem Frankfurter Generalmusikdirektor Clemens Kraus und der Generaldirektion der österreichischen Bundesoper ein Vertrag ausstehend gekommen sei.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Der Mann im Kleiderschrank

Der wegen Voglsbetrügereien in mehreren Fällen und eines einfachen Diebstahls mit 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus bestrafte Kaufmann Broß aus Ludwigsburg stand auf die Berufung des Staatsanwalts nochmals vor Gericht, weil dieser auch die Fälle bestrast haben wollte, wo die Geliebte des B., die Schneiderin Maria M e r z als Abber diente. Die M e r z hatte in Heilbronn einen Mann in den Kleiderschrank gesteckt, diesen abgeschlossen und zwei erwürgerten, die Freisprechung des Broß von der Anklage des versuchten Betrugs und Diebstahls (in dem Falle mit dem Mannheimer Herrn) bleibt aufrechterhalten. Der Ehrverlust fällt wegen der Jugend des Angeklagten fort. Die M e r z behält ihre Strafe von 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

Betrügereien in der Pfalz

Betrügereien in erheblichem Umfang verübte der Kaufmann Heinrich Hoffmann aus Maner als Vertreter einer Kaffeefirma Hoffe, bei der er seit 1924 angestellt war. In Kattlerlauren zog er von einer Firma Kaufmann einen Betrag von 695 M ein den er nicht ablieferte, er wußte ihn verloren haben. Bei 30 Firmen in der Pfalz gab er sich als Inhabhaber aus und vereinnahmte Gelder in Höhe von 608 M, die er verbrauchte. Bei 28 Kunden holte er den verkauften Kaffee wieder unter der Angabe, das Geschäft sei geschlossen, er werde ihnen den leihweise überlassenen Kaffee wieder ersetzen. Auch diesen Kaffee verwendete er zu seinem eigenen Nutzen. Weiter fingerte er 12 Bestellungen im Betrage von 1447 M, um die Provision einzutreiben, hier blieb es aber nur beim Versuch. Beim passiven Widerstand leistete er französische Regimentsdienste in der Pfalz. Das Mannheimer Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten unter Abrechnung der seit 17. Dez. dauernden Untersuchungshaft.

Ein Schlingensteller

Dem verrohten Gewerbe des Schlingenlegens hatte sich der 1890 geborene Fabrikarbeiter Robert Fuhrmann von Niederrhein bei Zweibrücken hingegeben. Bei dieser Art Wildleberei finden die armen Tiere, die sich in einer Schlinge fangen, ein überaus qualvolles, mitleiderregendes Ende. Vielfach zappeln sie sich förmlich zu Tode, schnüren sich mit der Drahtschlinge tiefe Furchen in die Körperseite und zerrteten oft in ihren Todesqualen den Waldboden rings um die Fangstelle zu feindlicher Oberfläche. Im November vergangenen Jahres erlaubte ein Waldhüter den Fuhrmann, als dieser gerade die von ihm gelegten Schlingen nachschauen wollte. Der Wilderer ergriff sofort die Flucht und blieb auch auf Anruf nicht stehen, so daß der Jagdbauweiser Feuer gab und den Flüchtling durch einen Schuß in die Seite an der Fortschaltung der Flucht hinderte. Vor dem Schöffengericht Zweibrücken, vor dem der Wilderer jetzt als Angeklagter stand, konnte ihm die Ausübung des Fangens von Wild durch Schlingen nachgewiesen werden. Während der Staatsanwalt 1 Jahr Gefängnis beantragte lautete das Urteil gegen den Jagdbrecher auf nur 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Gefängnis.

Ein feines Ehepaar. Das Oberlandesgericht in Stuttgart verurteilte den früher in Mainz wohnhaften Kaufmann Julius Severin aus Stempel (Kreis Arnsberg) und dessen Frau wegen gemeinschaftlich begangenen Landesverrats zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus bzw. einem Jahr Gefängnis. Wegen Julius Severin, der wegen des gleichen Vergehens schon wiederholt vorbestraft, wurde außerdem die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Ein Genie auf Abwegen

Vor dem Schöffengericht Heidelberg hatte sich ein aus hochangesehener Familie stammender Mann, der 33jähr. Schriftsteller Konrad Winterer aus Weisbach, Sohn des † Freiburger Oberbürgermeisters, wegen Betrugs zu verantworten. Die Anklage legt ihm zur Last, daß er in den Jahren 1924 und 1927 in Heidelberg und Umgebung unter Ausnutzung seiner verwandtschaftlichen Beziehungen zahlreiche Personen, Vermieterinnen, Pfarrer, Gastwirte, einen Apotheker, einen Arzt u. a., durch falsche Vorpiegelungen zur Vergabe von Bargeld bestimmt und mit den Darlehen so ziemlich seinen ganzen Lebensunterhalt bestritten hat. Die Beweisaufnahme führte zu der Feststellung, daß der Angeklagte bei seinen Pumpereien recht skrupellos vorging, sich auch nicht scherte, auf Kosten armer Witwen zu leben. Der Direktor der Heil- und Pflegeanstalt in Wiesloch fennzeichnete B. als einen erheblich belasteten haltlosen Psychopathen und kritischen Optimisten. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich der viermonatigen Untersuchungshaft. Der Verurteilte wurde wegen Plagiatsverdachts in Haft behalten.

Ein Wirtschaftsstreit vor Gericht

Der 47jährige Chauffeur Wilhelm Hall, wohnhaft in Brezheim, stand vor dem Schwurgericht Mainz und hatte sich wegen Totschlags zu verantworten. Der Anklage lag folgendes Verbrechen zugrunde: Am 28. Dezember vorigen Jahres brach abends gegen 10 Uhr in der Wirtschaft Koider in der Liebfrauenstraße ein Streit zwischen einem Gast und dem anwesenden Hall aus. Die Ursache des Streites war nicht näher zu ersehen. Es entstand ein Wortwechsel, der später in Tätlichkeiten ausartete. Als der Angeklagte mit dem Messer gegen einen Gast vorging, warf sich der Bitt dazwischen, um die Streitenden zu trennen. Dabei traf ihn unglücklichweise der Stich in die Brust; auf der Stelle trat der Tod ein. Die herbeigerufene Polizei verhaftete gleich den Täter, der sich schon am Tatort über seine Tat äußern konnte.

Staatsanwalt Dr. M e r z erhob die Anklage und stellte Straftrag auf 3 Jahre Zuchthaus. Der Angeklagte gab an, die Tat in einer großen Erregung begangen zu haben und zeigte völlige Reue. Das Gericht verurteilte den jungen Chauffeur wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu zwei Jahren Gefängnis.

Was ist Weinverfälschung?

Vor dem Landgericht Trier ging ein Prozeß zu Ende, der die Frage der Verfälschung naturreinen Weines zum Gegenstand hatte und der die Gerichte bereits seit 1924 beschäftigte. Zweimal war der Angeklagte, der Gastwirt und Winger Kolmann aus Clotten an der Unterwolfe, wegen Fälschung und Vermischung mit 1927er Wein verurteilt worden und beide Male war das verurteilende Erkenntnis vom Kölner Oberlandesgericht, zuletzt an das Landgericht Trier, zurückverwiesen worden. In dieser Verhandlung waren nicht weniger als 28 Sachverständige geladen, deren Ausführungen weit auseinanderliefen. Während der Beweisaufnahme behauptete, daß Jüder „Clottener Rosenbergs, Auslese 1920“, sei naturrein geblieben, er habe den Wein 1922 oder 1923, da er krank geworden sei, lediglich in ein hart geschweißtes Faß abgefüllt und, nachdem er wieder klar geworden sei, die Nachfüllung mit 1927er Wein vorgenommen, hielt der Käufer des Weines als Zeuge den Wein nicht für echt. Ueber das Merkmal der Fälschung waren sich die Sachverständigen nicht einig; dagegen befanden die als Zeugen vernommenen Angehörten des Verklagten, daß ihrer Meinung nach eine Fälschung nicht in Frage komme. Auch der Begriff der „Auslese“ konnte nicht einwandfrei festgestellt werden. Das Gericht sprach schließlich den Angeklagten gemäß dem Antrage des Staatsanwalts kostenlos frei. Es habe zwar gegen die Freisprechung Bedenken gehabt, aber da die Sachverständigen weder über die Verfälschung noch über den Begriff Auslese noch über die Ausfüllung mit 1927er Wein einig gewesen seien, habe es auf Freisprechung erkennen müssen.

Veranstaltungen

Donnerstag, den 9. Februar 1928

Theater: Nationaltheater: „Alba“ (Freie Volksschauspiel). 7.30 Uhr. — Apollo: „Gastspiel der Piscator-Bühne“ „Doppelt mit Leben“ 7.30 Uhr.
 Vorträge: Freier Bund: Dr. O. Schrade: „Plakat franz. Kathedra, Lem II.“ 8-9, 8.15 Uhr.
 Unterhaltung: Bühnenspiele „Eibelle“, Kabarett 8.00 Uhr.
 Schauspiel: „Alhambra“, „Moral“, — Capitol: „Gloria“, — Schauspielhaus: „Müller“, — Sanderin, — Palasttheater: „Die gefährdete Jugend“, — Scala-Theater: „Die Prinzessin“, — Schauburg: „Sicht über Clow“, — Ufa-Theater: „Die Dose“.

Museen und Sammlungen:

Schlösserberei: 11-1, 5-7 Uhr. — Schloßgalerie: 11-1, 2-4 Uhr. — Kunsthalle: 10-1, 2-4 Uhr. — Planetarium: Vorführung: 8 Uhr.

Neue Entscheidungen des Reichsgerichts

Das Reichsgericht hat am 4. November 1927 zwei Entscheidungen gefällt (I D 679/27 und I D 701/27), die sich mit der Frage der Glücksspiele befassen und Anspruch auf allgemeine Beachtung haben. Das erste Urteil befaßt sich mit Carté Chouette. Die Vorinstanz war bei ihrer Entscheidung von dem in der Rechtsprechung anerkannten Grundlag ausgegangen, daß ein Glücksspiel im Sinne des § 284 des Strafgesetzbuches dann vorliegt, wenn bei einem Spiel die Entscheidung über Gewinn und Verlust hauptsächlich vom Zufall, nicht vom Geschick der Spieler abhängt. Das Reichsgericht hat in diesem Fall entschieden, daß die Entscheidung über Gewinn und Verlust in der Hauptsache von der Geschicklichkeit der Beteiligten und nicht vom Zufall, das ist vom Willen unberechenbarer, dem Einfluß der Spieler entzogener Ursachen abhängt.

Einen anderen Standpunkt nimmt das Reichsgericht hinsichtlich der Bajazzoapparate an. Es stellt ausdrücklich fest, daß das Reichsgericht niemals allgemein ausgesprochen habe, daß das Spiel mit Bajazzoapparaten kein Glücksspiel sei. Die Entscheidung des Einzelalles hinge von der Konstruktion des Apparates ab, da keineswegs alle Bajazzoapparate gleich eingerichtet seien. Bei der Entscheidung dieser Frage komme es nicht auf die Ergebnisse an, die ein mit dem Apparat vertrauter Durchschnittsspieler erzielen kann, an, sondern auf die Ergebnisse, die von dem Durchschnitt der am Spiel beteiligten Personen erzielt werden.

§ Verurteilter Schwindler. Das Schöffengericht Ludwigs-hafen verurteilte den Konstrukteur E m. Nebenbach aus Wiesbaden, der zur Zeit wegen Betrügerei eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr verbüßt, wegen Betrugsverleumdung zu 4 Monaten Gefängnis. Nebenbach hatte seinerzeit in Berlin den Fall von der Verhaftung Albert Wagners gelesen und daraufhin ein Telegramm an Justizrat Strauß in Ludwigs-hafen geschickt, daß man die Sache Wagner auf politischem Wege regeln soll. Bei dieser Gelegenheit wurde um einen Zuschuß von 2000 Mark ersucht. Der Angeklagte versuchte, dem Gericht den Schwindel vorzumachen, daß er schon öfters in politischen Angelegenheiten in Berlin tätig gewesen sei. In Berlin habe seinerzeit eine Organisation bestanden, über deren Zweck und Ziele er keine Auskunft geben könne; es sei ihm Schweigepflicht auferlegt worden. Natürlich schenkte das Gericht der ganzen Geschichte keinen Glauben und verurteilte den Angeklagten, der schon mehrmals vorbestraft ist, zu der oben angeführten Gefängnisstrafe.

§ Verurteilter Eindrehler. Der 10 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Nikolaus von Virmasens hatte sich vor dem Schöffengericht Virmasens wegen Hausfriedensbruch, Diebstahls und Fahrgewehrs zu verantworten. Dem Angeklagten hielt zur Last, in die Wohnung eines Wirtes eingedrungen zu sein und aus der Küche neben Schwären einen kleineren Geldbetrag entwendet zu haben. Zwei Stunden später drang er wieder in die gleiche Wohnung ein und stahl aus dem Wohnzimmer Schmuckstücke, silberne Tischdecke und einen neuen Herrenmantel. Das Gericht verurteilte Nikolaus zu 3 Monaten Gefängnis und zu den Kosten.

Der Leuchtturm
 unseres neuen Fabrikgebäudes wird nun bald zu den Wahrzeichen Dresdens gehören. Über 42 m hoch, umfaßt er 12 Stockwerke. Die letzten drei Stockwerke werden abends in grandioser Weise erleuchtet werden. Dieses äußere Zeichen der enormen Entwicklung unseres Unternehmens ist das beste Zeugnis für die Güte unserer Marken.

Großling Auslese 5s
 in der neuen Samsun-Kanahi Mischung also aus besten türkischen und mazedonischen Tabaken hergestellt, kann nicht übertroffen werden. Sie ist auch für den vermöchtesten Raucher der größte Genuss.

Für besonders festliche Anlässe empfehlen wir Ihnen unsere Juwel zu 6 s

Zagungen

Badischer Gartentag

Der Landesverband Baden im Reichsverband des Deutschen Gartenbauvereins hatte seine Mitglieder zu der Jahreshauptversammlung auf Sonntag, 6. Febr. nach Offenburg eingeladen. Der Vorsitzende Fritz Koster-Mannheim eröffnete den Verbandstag. Nach den Begrüßungen — auch Vertreter staatlicher und städtischer Behörden waren anwesend — besprach der Vorsitzende die trostlose Lage der Landwirtschaft, die nicht viel bessere Lage der Gärtnerei und behandelte dann die Planwirtschaft, die Absatzmöglichkeiten und die Genossenschaftsbildung.

In der Aussprache wurden u. a. von Dr. Graf Douglas, dem Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Ausführungen über die gegenwärtige außerordentlich ernste Situation der Landwirte im Norden gemacht, wo die Lage der Landwirtschaft noch schlechter sei, als bei uns im Süden. Der Geschäftsführer Vöhrmann-Eisingen erklärte den Sachverhalt. Aus den sonstigen Verhandlungsgegenständen sei hervorgehoben das Referat von Walter-Freiburg über die Verkaufsorganisation der Gärtnerei in Freiburg, von Direktor Hinterhofer über die Regelung des Anbaues und Absatzes und über Selbsthilfe durch eine Zentrale über ganz Süddeutschland. Von anderen Rednern wurde die Notwendigkeit des Schutzes der Gartenproduktion betont.

An der Tagung nahm auch eine Anzahl Junggärtner teil, um dem von der Badischen Landwirtschaftskammer veranstalteten Gartenbauvortragskurs anzuschließen, in dem Gartenbauinspektor Löber, Leiter der gärtnerischen Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn und Gartenbauinspektor Weinhausen von der Geschäftsstelle des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbauvereins interessante Vorträge hielten. In Verbindung mit der Landesversammlung fand eine Pflanzenbörse statt, die reichhaltig und dekorativ ausgestaltet war.

Der Vorsitzende, Fritz Koster-Mannheim dankte am Schluß des Verbandstages allen Teilnehmern, insbesondere aber den Rednern. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die schlechte Lage der Gartenbaubetriebe endlich einmal durch eine günstigere Wirtschaftskombiunktur eriebt werden möge.

Aus der Pfalz

* Birmlers, 8. Febr. Am Samstag war die hier wohnhafte Familie Messermer ausgegangen und hatte ihre drei Kinder im Alter von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ Jahren allein in der Wohnung gelassen. Aus bisher unbekannter Ursache löste sich die Ofenkapsel und fiel in eine neben dem Ofen stehende Holztruhe, deren Inhalt sofort zu Atzen anfing und einen starken Rauch entwickelte. Die heimkehrenden Eltern fanden die drei Kinder bewußtlos auf dem Boden liegen. Während die Wiederbelebungsbemühungen bei den zwei älteren Kindern von Erfolg waren, ist das jüngste, ohne das Bewußtsein wieder erlangen zu haben, verstorben.

Sportliche Rundschau

Radsport

Stuttgarter Sechstagerrennen

Nach 189 Stunden unveränderter Stand.

Den Veranstalter des ersten Stuttgarter Sechstagerrennens war am vorletzten Abend ein volles Haus besetzt. Erst während der Abendwertung kam etwas Leben in das Feld und bei einer Prämie entfehlten van Kempen-Frankenrein mit Meiner-Junge und Duran-Standaert eine Jagd, bei der die drei Paare das Feld überwindeten und so ihren Vorsprung weiter ausdehnten, ohne daß innerhalb der Spitzengruppe noch eine Veränderung eingetreten wäre. Auch während der Nacht und am Mittwoch nachmittag änderte sich nichts mehr im Klaffement. Von den 10 Quartts der Nachmittagswertung holte sich van Kempen wieder allein sechs, jedoch der Punktvorsprung der führenden Mannschaft sich weiter verbesserte. Die Entscheidung des Rennens dürfte nach dem derzeitigen Stande nicht mehr zweifelhaft sein. Um 17 Uhr, nach 190 Stunden, waren 3261,500 Kilometer zurückgelegt.

Der Stand:

- 1. van Kempen-Frankenrein 426 P. — Eine Runde zurück: 2. Meiner-Junge 328 P.; 3. Duran-Standaert 255 P. — Zwei Runden zurück: 4. Marcot-Blanc Garin 178 P. — Drei Runden zurück: 5. Dehrendt-Manthey 111 P. — Vier Runden zurück: 6. Klab-Bossi 188 P.; 7. Remold-Blattmann 169 P. — 5 Runden zurück: 8. Bauer-Schwemmler 124 P.; 9. Matton-Pragard 77 P.; 10. Redzlerst-Schwemmler 69 P.

Schwimmen

Internationales Schwimmfest in Magdeburg

Der erste Tag — Arne Borg nicht an Schlangen — Schumburg schlägt Rupperts

Mit einer Gedächtnisfeier für den so plötzlich vom Tode ertretenen Kurt Behrens begann der S.G. Hellas-Magdeburg am Dienstagabend sein zweitägiges internationales Abendsschwimmfest. Schon die Konkurrenz des ersten Abends brachten ausgezeichneten Sport. Der schwedische Weltrekordmann Arne Borg schlug im 100 Meter-Freitiltschwimmen den sich ausgezeichnet haltenden Kölner Derrich und den belgischen Gänther über und gewann außerdem auch das 800 Meter-Freitiltschwimmen vor dem französischen Meister Carlis-Paris, dessen wesentlich schlechtere Zeit indessen noch zur Aufstellung eines neuen französischen Rekordes reichte. Dem 1. Brustschwimmen über 100 blieb der deutsche Weltrekordschwimmer Erich Rademacher-Magdeburg fern, sodas der Kölner Budig zu einem leichten Siegen über Dornheim-Berlin und den Schweden Bisnell kam. Im 1. Rückenschwimmen über 200 Meter erreichte Schumburg-Magdeburg mit 2:46,6 Min. seinen eigenen deutschen Rekord und behielt die Oberhand über den deutschen 100 Meter-Rückenmeister und Rekordmann Ernst Kupperts-Berlin, der 2:48 Min. benötigte. In den beiden Herrenhalbschwimmwettbewerben des Abends war Hellas-Magdeburg der Sieg ebenfalls zu nehmen, wie dem Magdeburger Damen-Schwimm-

klub in der Damen-Brunsthaßel 3 mal 200 Meter. Im 1. Seitenschwimmen über 100 Meter konnte Robert Dablim-Breslau den belgischen Gänther nur knapp schlagen. Sehr interessant verliefen die beiden Wasserballspiele. Hellas-Magdeburg schlug die tschechische Nationalmannschaft mit 7:1 Toren während die deutsche Nationalmannschaft der belgischen mit 3:8 Toren unterlag. Deutschland wurde allerdings durch Spieler vertreten, die noch nicht repräsentativ tätig waren.

Die Ergebnisse

- 4 x 100 Meter Freitiltschwimmen: 1. Hellas-Magdeburg 4:24,8 Min.; 2. Berlin 5:04,8 Min. — 1. Brustschwimmen 100 Meter: 1. Budig-Berlin 1:17,4 Min.; 2. Dornheim-Berlin 1:19,8; 3. Binnek-Berlin 1:20 Min. — 100 Meter Freitiltschwimmen: 1. Arne Borg-Stockholm 1:01,8 Min.; 2. Derrich-Berlin 1:02,8 Min.; 3. Gänther-Berlin 1:05,8 Min.; 2. Kupperts-Berlin 1:18 Min. — 3 x 200 Meter Damen-Brunsthaßel: 1. Magdeburger Damen S.G. 10:25; 2. Bille-Damburg 10:30 Min. — 3 x 200 Meter Brunsthaßel (Herren): 1. Hellas-Magdeburg 8:25,8 Min.; 2. Berlin 15:78 9:40 Min. — 100 Met. Freitiltschwimmen: 1. Gledert-Magdeburg und Groß-Magdeburg totus Rennen in 1:04,6 Min. — 800 Meter Freitiltschwimmen: 1. Arne Borg-Stockholm 10:40; 2. Carlis-Paris 11:21 (neue franz. Rekord). — 1. Seitenschwimmen 100 Meter: 1. R. Dablim-Breslau 1:06,4 Minuten; 2. Gänther-Berlin 1:08,8 Min. — Wasserballspiele: Hellas-Magdeburg — Tschechoslowakei 7:1 (3:1). — Belgien — Deutschland 8:8 (6:1).

Kurt G. Behrens gestorben

Der Deutsche Schwimmsport hat einen schweren Verlust erlitten. In der Nacht vom Sonntag zum Sonntag ist in Berlin der sportliche Kelter vom Schwimmklub Hellas-Magdeburg an einem Schlaganfall, den er beim internationalen Schwimmfest im Berliner Vanapar erlitt, gestorben. Kurt G. Behrens hat sich um den deutschen Schwimmsport nicht nur als Führer verdient gemacht, er war in jungen Jahren auch einer der besten Aktiven Deutschlands. Ein Kunstspringer allerersten Klasse, feierte er in Europa und Amerika große Triumphe. Bei den Olympischen Spielen in London und Stockholm belegte er ehrenvolle Plätze. Nach dem Kriege widmete er sich der Leitung von Hellas-Magdeburg. Unter seiner Führung nahm der Verein einen ungeahnt glänzenden Aufschwung. Als Begleiter Erich Rademachers auf dessen Amerikareise war er der geistige Führer, dem nicht zuletzt ein Verdienst an den großen Erfolgen Rademachers gebührt. In der letzten Zeit nahm er starken Anteil an der Vorbereitung der deutschen Schwimmer für die Olympischen Spiele.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Rhein	Begei	3.	4.	5.	7.	8.	9.	Refahr-Begei	3.	4.	5.	7.	8.	9.
Schweibitz		0,82	0,74	0,63	0,65	0,57	0,57	Mannbrim	2,76	3,50	2,80	2,85	2,67	2,83
Schwabesitz		1,09	1,97	1,88	1,90	1,91	1,54	Spilfeld	1,20	1,55	1,70	1,40	1,55	1,30
Wippen		3,75	3,94	3,5	3,56	3,82	3,78							
Mannbrim		2,68	2,75	2,80	2,71	2,78	2,72							
Kosch		2,04	2,07	2,20	2,22	2,15	2,08							
Rein		2,32	2,30	2,78	2,57	2,70	2,70							

Herausgeber: Drucker und Verleger Dr. Hans

Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 8. 3

Vertriebsstellen: Dr. G. Kautler — Kommunalpolitiker und Dolmetscher; Alford-Schneider — Sport und Reizen aus aller Welt; Ulrich-Walser — Handelsreisender; Kurt Geyer — Gericht und alles Lebrige; Franz Richter — Magazine; Max Bitter

Staff besonderer Anzeige.

Am 8. Februar entschlief nach langem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ludwig Stuhl

Mannheim, den 9. Februar 1928.

1806

Im Namen der frauenden Hinterbliebenen:

Ernst Stuhl.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, 10. Februar, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Nachruf!

Am 8. Februar verschied nach längerem Leiden unser Seniorchef, Herr

Ludwig Stuhl

Wir betrauern in ihm den allzeit hochgeschätzten Förderer unseres Unternehmens. Der Entschlafene war uns ein Vorbild treuester Pflichterfüllung, dem wir jederzeit ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren werden.

MANNHEIM, 9. Februar 1928.

1812

Das gesamte kaufmännische und gewerbliche Personal der Firma
Sophie Link, G. m. b. H., Mannheim.

Nachruf!

Nach langem Krankenlager entschlief am 8. Februar unser Gesellschafter und Mitgründer, Herr

Ludwig Stuhl

In dem Verbliebenen betrauern wir einen treuen Berater, der durch seine reichen Erfahrungen, Fleiß und Pflichterfüllung in hervorragendem Maße zur Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen hat.

Sein Hinscheiden bedeutet für uns einen schweren Verlust. Dem Entschlafenen werden wir allzeit ein dankbares Andenken bewahren.

MANNHEIM, 9. Februar 1928.

1810

Sophie Link, G. m. b. H., Mannheim.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige

Heute vormittag 9 Uhr verschied plötzlich nach kurzer Krankheit mein lieber, braver Mann, unser guter Bruder, Schwager, Onkel u Vetter

Marin Gieser

Maurermeister

im Alter von 59 Jahren.

MANNHEIM (U 3, 10), den 8. Februar 1928.

*4817.

In tiefer Trauer:

Barbara Gieser geb. Güst

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. Febr. nachm. $\frac{1}{3}$ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Wozgen teich auf der Freibank: Ruppelsh. Anlagen Nr. 1. 57

Urteil

Das Schwurgericht Mannheim hat in der Sitzung vom 21. Oktober 1927 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Metzgermeister Michael Johann Köpf in Mannheim, Q 2, 21, wird wegen unlauteren Wettbewerbs zu einer Geldstrafe von Dreitausend Reichsmark, für den Fall der Unbeibringungsfrei zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Angeklagte hat die Kosten, einschließlich der notwendigen Auslagen, die der Nebenklägerin entstanden sind, zu tragen.

Grosse Stangen- und Wagnerh. I.-Z. Versteigerung.

Hed. Forstamt Neckargemünd versteigert Dienstag, d. 14. Febr. d. J., morgens 10 Uhr im Gohlsbach zur Rode im Neckargemünd aus Domänenwald Gollmuth (Hortshaus, Schöbert, Neckargemünd), Judenschwald u. Helden-Froschwald (Hortsmart, Braub, Wiedenbach), Fohberg (Dom. Waldhäuser Erbh. Waldwimmersbach) und Neckarberg (Hortsmart, Planenbach, Rückenloch) gegen Vormittag: 20 im birteneß Stammsaal V. und VI. Klasse (Wagnerh.), 40 eig. 160 hnd., 230 birt. Wagnerhagen; Rabel-Bankungen: 120 L. 127 II., 99 III., 400 IV., 436 V. Klasse; 440 St. Baumstämme; Gassenhagen: 2550 L., 2660 II., 2578 IV.; 1000 Weiden I. und II. Klasse; 2000 Stück Hohenzollern. Versteigerungsab 10. Februar vom Forstamt erhältlich. Ráberer Auskunft durch das Forstamt und die Förster.

Offene Stellen

Armaturenfabrik
In der Bearbeitung u. Montage von
Schloß- u. Armaturen (Schieber, Ventile
usw.) ist ein tüchtig
Meister
der in der Bearbeitung u. Montage von
Schloß- u. Armaturen (Schieber, Ventile
usw.) ist ein tüchtig
Meister
für sofort einen bestempfohlenen
Herrn (od. Firma), der in der Lage ist,
den Alleinvertrieb eines patent. ganz
erstkl. Artikels in die Hand zu nehmen.

Wir suchen
für sofort einen bestempfohlenen
Herrn (od. Firma), der in der Lage ist,
den Alleinvertrieb eines patent. ganz
erstkl. Artikels in die Hand zu nehmen.

Verlangt wird:
Energische Persönlichkeit, Fleiß,
Umsicht, zielbewusstes Schaffen,
(Branchenkennnisse nicht nötig).

Geboten wird:
durch die Übernahme ständig
steigendes hohes Einkommen.
Zur Übernahme sind ca. Mk. 2000
erforderlich. — Gefl. Angebote an
Deutsche Sparga-Gesellschaft
m. b. H. Abt. A. 26964
Nürnberg, Gärtnerstraße 12.

Handelsauskunft
In der per 1. März gebildeten, redigierten
Werbebeamtin
welcher bei Handel und Industrie laufend
Abrechnungsbücher führen kann u. selbst-
ständige Hilfe- und Beratungskraft ist.
Bed. Geb. unter 1800. Prof. u.
Spezialausf. Bei beizubehaltenden
Profess. mit Interessensvertrag. Angebote nur
mit vollständigen Lebenslauf, bezgl. von solchen
ordentlichen Bewerbern, die sich eigene Kraft
ihre Offizien aufbauen, unter W W 78 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *4790

Gut eingeführter
Provisionsvertreter
zum Verkauf von erstklassigen
Gummiabsätzen
an Lederhändler von führender Gummi-
fabrik für
Baden, Württemberg und Hessen
lokal gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-
ausweisen, Referenzen u. Lichtbild erbet.
unter A J 334 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2-3 Herren
möglichst aus dem Verlebe-
rungsbereich für nachweislich er-
folgreiche Tätigkeit sofort
gesucht
Angeh. unter „Sterbevorsorge“
befördert. Em7
Rudolf Mosse, Mannheim

Herrn
einen Posten zu vergeben. Gefl. Angebote
unter Y Q 8 an die Geschäftsstelle. *4804

Tüchtiger Dreher
der auch Schlosserarbeiten erledigen muß,
für die Werkstatt einer kleinen Fabrik
gesucht
Angebote unter A B 143 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 1820

Eine allererste hiesige
Zigarrenfabrik
sucht auf Ostern einen
LEHRLING
mit
Obersekunda-Relle.
Selbstgesch. O.M. mit
Lebenslauf unt. Z Z 125 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kaufmann. Lehrling
mit Obersekundareife, von Hauswirtsch.
mit in- und ausländischen Sprachen
ausführl. Kenntnisse unter A B 143 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 1820

Ostern
kaufmann. Lehrling
mit guter Schulbildung und aus achtbarer
Familie, für größeres Stadtbüro ge-
sucht. Angebote unter A Q 141 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 1824

Bedeutende hiesige
Zigarren-Fabrik
sucht
kaufm. Lehrling
auf Ostern. Selbstgeschriebene Bewer-
bungsschreiben mit Lebenslauf unter
A A 116 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir suchen
per 1. März 1928 eine tüchtige, an selbst-
ständiges Arbeiten gewohnte
Stenotypistin.
Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf
u. mögl. Lichtbild unter Angabe von Gehalts-
ansprüchen sind zu richten unter Y Q 100 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1792

Perfektes Mädchen
nicht unter 21 Jahren, erfahren, tüchtig und
fleißig in Küche u. sonstiger Hausarbeit, für
mittlergroßen Haushalt bei zeitweiliger Be-
zahlung in angenehmer Pensionierung gesucht.
Kinderträufein vorhanden. Nur Bewerberinnen
mit guten u. lückenlos. Zeugn. wolle. Ich welle.
*4807
Kuppelstraße 5, portierere rechts.

Vertreter
zum Verkauf von Ge-
schäften gesucht. Nach-
weislich hoher Er-
gebnis. Rab. Ziehe-
betel, Zimmer 11,
3-5 Uhr nachmitt.
*4808

28-jährige
Reisende
die emigriert
Malergeschäfte
betreiben, haben bei
Wiederkehr leichter
Wiederholungs-
arbeiten. Unter S. J. 4393 be-
fördert. Rudolf Mosse,
Stuttgart.

Gefucht: Erfahrener,
absolut zuverlässiger,
aktiver
Fabrik f. Personenkraftw.
bei Nebenarbeiten in
Waren oder Fabrik
(schul. od. techn.
Schulung) mit über-
nimmt.
Schriftl. Angeb. m.
Lebenslauf, Zeugnis-
ausweisen u. Lichtbild
erbeten. Unter S. J. 4393
an die Geschäftsstelle.
*4809

Best. Alleinmädchen
im Kochen u. Haushalt
betrieben, für 1
Personen ab 2-4 Uhr
oder nach Bedarf.
Kameldunne (Fr. Nr.
20 778) bei
Dr. Geilinger, Baden-
weilerstraße 1
(Reu-Ohreim). *4800

Stellen-Gesuche
Eisenhändler
gel. 30 Jahre, suchte
Eisen, als Bediener
od. Helfer. Besondere
gew. im Bereich der
Autoindustrie. In
u. 35. Angebote unter
Y B 3 an die Geschäfts-
stelle d. Bl. *4794

Gebild. Fräulein
30 J. alt, sucht tagel.
oder wöchentlich über
Beschäftigung in
einem At. od. sonst.
Vertrauensposten, w.
auch Billige über-
nehmen. *4808
Angeb. u. Y Q 17
an die Geschäftsstelle.

Junge, eheliche
Frau
sucht Monatslohn od.
Wochenlohn. Angebote
unter X W 98 an die
Geschäftsstelle. *4788

Verkaufe
Haus, Breitestraße
monatliche Miet-
nahme 1800 M. Preis
190 000 M mit über-
nahme der Wert-
papiere. m. 60 000
M Anzahl. sofort zu
verkaufen. Angeb. u.
Y B 10 an die Geschäfts-
stelle. *4823

Verkaufe
Achtung!
Haus, Breitestraße
monatliche Miet-
nahme 1800 M. Preis
190 000 M mit über-
nahme der Wert-
papiere. m. 60 000
M Anzahl. sofort zu
verkaufen. Angeb. u.
Y B 10 an die Geschäfts-
stelle. *4823

Verkaufe
Kücheneinrichtung
mit erhalt. Kachel-
ofen, Spülmaschine,
ausführl. Zeugnis.
*4803
G. u. H. L. E. G. Lind.

Verkaufe
Kücheneinrichtung
mit erhalt. Kachel-
ofen, Spülmaschine,
ausführl. Zeugnis.
*4803
G. u. H. L. E. G. Lind.

Verkaufe
Kücheneinrichtung
mit erhalt. Kachel-
ofen, Spülmaschine,
ausführl. Zeugnis.
*4803
G. u. H. L. E. G. Lind.

Verkaufe
Kücheneinrichtung
mit erhalt. Kachel-
ofen, Spülmaschine,
ausführl. Zeugnis.
*4803
G. u. H. L. E. G. Lind.

Verkaufe
Kücheneinrichtung
mit erhalt. Kachel-
ofen, Spülmaschine,
ausführl. Zeugnis.
*4803
G. u. H. L. E. G. Lind.

Ca. 2000
Gummi-Schürzen
zu Ausnahmepreisen
Nur solange Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten!
Zierschürze „Hertha“ 0.85
Hausschürze „Erna“ 1.45
Jumperschürze „Lisa“ 1.75
Haus-Schürze 0.45
Kleider-Schürze od. 1.95
Zier-Schürze 0.95
Arbeits-Schürze 2.25
KINDER-SCHÜRZEN 50 Pf.
Schmoller
Paradeplatz, Mannheim, Breitestraße

Verkäufe
Sehr schöne Villa mit Garage
mit allem Komfort ausgestattet, in bester
Wohnlage der Stadt, 10 Räume sofort
belegbar, preiswert zu verkaufen, voll-
ständ. u. vermietet. Anfrag. von Selbst-
interessenten unter Y Z 100 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 1744

Hausverkauf!
Wade Friedrichstraße 180/182
Geschäfts- u. Wohnhaus
mit tief angedecktem Keller, für
Wohn- od. Bierwirtschaft besonders
geeignet, unter 60% des Steuer-
wertes sofort zu verkaufen. Denbitig
werden ca. 5-10 000 M. 1804
Näheres Prospekt für Haus- und
Grundbesitz z. W. m. d. B., L. 2.

Ladeneinrichtung
für Konditorei, Konfektüren, Delikatessen,
Drogerie od. ähnliche Branche passend, billig
zu verkaufen. Anfragen unter X F 82 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *4749

Billig zu verkaufen:
Mehrere Zimmerstühle, Kofferstühle, Pöppel,
Kleinetz, Spaltstühle, eiserne Kasse, Polster-
möbel, Wandplättchen und fernerehere Tiere.
Näheres J. L. 1-4, 3 Treppen rechts. 20000

Bretterumzäunung
diverses Werkzeug, Bohrmaschine, Benzin-
Motor usw. zu verkaufen. *4824
Wäckerl Stad. 90/9, Neffenswiesstraße 18.

Verkaufe
Zu verkaufen:
1 Schreibstisch, Berlin
Schreibmaschine,
Schreibapparat,
Drehstuhl, 2 Regale,
ant. erhalt. zu verk.
*4789
Wäckerl Stad. 90/9, Neffenswiesstraße 18.

Verkaufe
Zu verkaufen:
1 Schreibstisch, Berlin
Schreibmaschine,
Schreibapparat,
Drehstuhl, 2 Regale,
ant. erhalt. zu verk.
*4789
Wäckerl Stad. 90/9, Neffenswiesstraße 18.

Verkaufe
Zu verkaufen:
1 Schreibstisch, Berlin
Schreibmaschine,
Schreibapparat,
Drehstuhl, 2 Regale,
ant. erhalt. zu verk.
*4789
Wäckerl Stad. 90/9, Neffenswiesstraße 18.

Schnell verkauft
ist jeder Gegenstand,
den Sie, da in Ihrem
Haus halt entbehren,
gern abstoßen möchten
durch
eine kleine Anzeige
in der
Neuen Mannheimer Zeitung

Verkäufe
Gelegenheitskauf
1 Büchereimaschine, (Dipl.
m. Stud. u. Compt.)
1 Regalstuhl,
1 Kleintisch,
1 Schreibtisch,
u. B. Büchereimaschine.
Anfrage in der Ge-
schäftsstelle. *4841

Verkaufe
Zu verkaufen:
1 best. neue Lederhose
2 Wintermäntel
2 moderne Kuzine
große Haut
Rif. O 3, 10, 111.
*4845

Verkaufe
Eine Mignon-
Schreibmaschine
mit 2 Tintenpatronen,
neu u. ungebraucht,
billig abzugeben.
*4844 N 2, 12, 8, 21.

Verkaufe
Guterh. Kinderwagen.
billig zu verkaufen.
Rudolfmann Reusch,
R. Wödenburgstr. 23.
*4838

Verkaufe
Kinderwagen
ant. erhalt. preiswert
zu verkaufen.
*4810
Wäckerl Stad. 90/9, Neffenswiesstraße 18.

Geldverkehr
Betriebs-Kapital
durch Wechselkredit an
reelle Firmen billig
Angeb. unter N M 108
befördert. Rudolf Mosse,
Mannheim. 6 m 7
Geldkassiermann sucht
1000-1200 Mark
als Darlehen bei aut.
Kass. und Sicherh.
auch gegen Pfand,
Angebote unter A
O R. 100 an die Ge-
schäftsstelle. 6470
Beamter sucht
Mk. 250.-
zu teilen geg. guten
Sinn u. Ia. Sicherh.
Gefl. Angeb. u. X Z 1
an die Geschäftsstelle. *4797

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 173.
Donnerstag, den 9. Februar 1928.
 Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne“
Aida
 Große Oper in vier Akten v. Giuseppe Verdi
 Spielleitung: Dr. Rich. Heia — Musikal. Leitung:
 Erich Orthmann. — Tänze: Annie Hans
 Anfang 19.30 Uhr Ende 22.45 Uhr

Personen:
 Der König — Heinz Berghaus
 Amneris, seine Tochter — Erna Schlotter
 Aida, äthiopische Sklavin — Gerl. Bindernagel
 Radames, Feldherr — Adolf Loeligen
 Ramphis, Oberpriester — Siegr. Tappolet
 Amonasro, König v. Äthiopien — Hans Bahling
 Aidas Vater — Theo Herrmann
 Ein Boie — Gussa Heiken
 Eine Priesterin

Piscator-Bühne

Nur noch heute und morgen
 im
Apollo-Theater 8310
 Ernst Toller's
Hoppla, wir leben
 in der **Premieren-Besetzung**
letzte Vorstellung:
 Freitag, 10. Februar
 Beginn abends 7 1/2 Uhr
 Karten zu M. 1.- bis M. 10.-
 an der Konvertkassa K. Ferd. Heckel,
 O. 8, 10, im Mannh. Musikhaus, O. 7, 18,
 Spiegel & Sohn und an der Theaterkasse.

Max u. Moritz

Kinder-Vorstellung
 am **Freitag**, den 10. Februar 1928.
 in der „Liedertafel“ nachmittags 5 Uhr
 Karten zu 50 Pf. und 1.- Bf. in den
 Geschäftsstellen des Bühnenvolksbundes
 und an der Tageskasse. 1810

Gesangverein „Sängerkunst“ Mannheim

Masken-Ball
 am **Sonntag**, 12. Febr. 1928 im Saale
 des Friedrichsparks. 1738
 Anfang 19 1/2 Uhr, Ende 7 1/2
 Eintritt für Mitgl. 1.50 RM, einschl.
 Steuer. Eintritt für eingeführte Gäste
 3.- RM, einschl. Steuer.

PAVILLON KAISER

0 6, 2 0 6, 2
Heute Donnerstag
BUNTER ABEND
 Eintritt freil
 Polizeistunden - Verlängerung.
 Es spielt das beste Tanz-
 orchester Mannheims
WILLY ZIEGLER

Café Gmeiner

Friedrichsplatz 13 *4771
Heute Donnerstags
Kappen-Abend

Heute
Bunter Abend
M.A.G. Sühneprinz M.A.G.
 *Künstler-
 Konzert u. Tanz
 *Teleph. 27549
Stangenkäse im Stein
 Pfd. Mk. -.45
Frische Landbutter
 Pfund Mk. 1.60
Allgäuer Süßrahmbutter
 Pfund Mk. 2.- 1890
Rommels, H 1, 15.

Wir müssen verlängern!

Infolge des großen Interesses für unseren Sexualfilm:
„Das erwachende Geschlecht“
 sehen wir uns veranlaßt, denselben noch länger auf dem Spielplan zu lassen!

Heute Donnerstag abend 10 30 Uhr
Immer noch
Nacht-Vorstellung
 Nur für Erwachsene. S270
 Der große Sexual-Film:



Das erwachende Geschlecht

Ueberzeugender noch als alle Worte und Warnungen von Eltern und Erziehern spricht die eindringliche Realistik der Bilder dieses gewaltigen Sexual- und Aufklärungsfilmes

Bearbeitet von Professor Dr. K. Driml. Die wissenschaftlichen Aufnahmen erfolgten im anatomischen Institut von Professor Dr. K. Weigner und auf der dermatologischen Klinik von Prof. Dr. F. Samberger

Preise zu dieser Vorstellung:
 JKR. 1.-, 1.50, 2.-
Vorverkauf
 an beiden Kassen der Alhambra

ALHAMBRA

So was war noch nie da wie dies Jahr im
H 5, 4 Simplicissimus H 5, 4
 *4581
Heute
Bunter Abend
 Polizeistundenverlängerung

Juwelen
 Platin
 Goldwaren
 Hermann
Apel
 Mannheim.
 Vernahme 630

Modernes Lager
 eig. u. fremd. Erzeugnisse
 Neuanfertigung
 Umänderung
 Reparaturen
 schnell, gewissenh., billig.
 P 3, 14 Planken
 neben dem Thomasbräu
 in früher Haidelbergerstr.
 seit 1903 — Tel. 27635

Uebergangshüte
 Putzgeschäft Joos, Qu 7, 20, II. Hks.

Pianos Kauf und in Miete
 *Wannach n. Kaufberechtigung
 bei S17
Heckel
 Piano-Lager
 O 3, 10.

1 Waggon Speisezimmer
 aus bes. günstigem Einkauf, nur hoch-
 aparte, schwere Modelle, sehr preis-
 günstig von Mk. 550.- zu verkaufen.
 Lieferfirma 1376c
 der Bad. u. Bayr. Beamtenbanken
Anton Oetzel, P 3, 12

Gew. Weißnäherin
 die auch Rindergerbe-
 robe anfertigt u. im
 Pliden sehr bewand.
 ist, sucht nach 2 Run-
 denhäuser. *4748
 Anrede unter X
 O Str. 70 an die Ge-
 schäftsstelle des St.
Mittag- u. Abendfrisch
 ihr bessere Damen u.
 Herren. 2385
 F 2, 1 Treppe.

Drucksachen
 Industrie
 liefert prompt
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2

ALHAMBRA
 Heute
zum letzten Mal!
MORAL
 nach
Ludwig Thoma.
 Regie: Dr. Willi Wolff
 Hauptrolle:
Ellen Richter.
 Beginn 3 Uhr.
 Letzte Vorstellung 8.15 Uhr

CAPITOL
 Heute zum letzten Male
 Henny Porten in
Violantha
 2. Film
Die Frau im Schranke
 mit Willy Fritsch
 Das herrl. dramatisch-haltige
 Doppelprogramm. S289
 Anfang 1/2, 1/2, 1/2 Uhr

Steirische Mahnen, roh und am Spieß gebraten
Junge fette Suppenhühner
 Q2,8 Geflügelbraterei am Spieß nach Münchner Art gegenüber der Konkordienkirche. Q2,8
 *4702

Ackermanns Weinstube
 „Goldner Pfauen“
 P 4, 14 P 4, 14
 Telegramm:
 Haus-Neger eingetroffen!
 Heute Donnerstag
Gastspiel
 Schlachtfest
 Schluß 9 Uhr 1800
 Söhne und elegante
 Damen-Moden
 soll neu, bis. zu verf.
 oder zu verleben.
 Auflegung 17. part.
 *4534

Mifa
DAS QUALITÄTS-FAHRRAD
 64-85-96-105 M Kassapreis zum
 Wochenraten von 2.50 M an
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Mannheim, N 4, 10
 Leiter: L. JUNG
 Tel. 20434 Tel. 20434
DIREKT AB FABRIK

Masken
 Damen und Herren,
 zu verkaufen. 3009
 Girsiborn, S 6, 18.
Masken
 billig zu verf. u. zu
 verkaufen. 3649
 III, K 1, 8, III.

Kabeljau
 prima Qualität
 1 Pfd. 40 Pf., im Ausschitt 55 Pf.
 Stockfisch, Schellfisch
 Süßbäcklinge 1 Pfd. 35 Pf.
Franz-Gewahl,
 Eichenhofstr. 12, Teleph. 513 82

Ohne Anzahlung
 lief. bekannt. auswärt. Spezialhaus
Teppiche
 Brücken, Läder, Staw-, Hoch- und Seidendecken
 deutsche Qualitätware (Pers.-Must.)
 Zahlung in 10-12 Monatsraten, ohne
 Wechsel. Anschaff. u. Wohnungs-
 verschönerung, daher f. jeden mögl.
 Vertreterbesuch. Diskrete Abwicklung.
 Angeb. beförd. unt. C M 224 Rudolf
 Mosse, Mannheim. Em?

Alpen-Ball
 Söhne feid. baur.
 Dirndlfolien zu verf.
 B 8, 6, 2 Tr. reichl.
 *4809

Elegante Masken
 Kautschuk u. Stoff bis-
 hin zu verf. u. verf.
 *4797 Spv. U 4, 8.
Elegante neue
Masken-
kostüme
 auch 3478
Dominos
 verleiht billig
Lilli Baum
 C 4, 8, IV. C 4, 8, IV.

Jetzt ist die Zeit zum Vorratskauf.
Ganzes Fett 98 Pf.
 frische dicke Ware Pfd.
Deutsches Schmalz 1.-
 garantiert rein ... Pfd.
 auch in Diechheimer v. 25 Pfd. lieferbar.
Schweine- u. Rindsfett 70 Pf.
 Hausbaltung, sehr
 sparsam im Gebrauch Pfd.
Rindsfett ausgelassen 50 Pf.
 in 1/2 Pfd. u. 1 Pfd.-Pack. Pfd.
 Waggon eintreffend nächsterne
Holland-Kälber 95 Pf.
 Einachtel 78 Pf. Braten
 Tagel Pfd. 95 Pf. Marinierte
 Kalbsbraten, Kalbsgellinge m.
 Herz, ja Rindsgewicht Pfd. 85 Pf.
 kurs gefr. knochenlos
 — Sehr vorteilhaft —
Ochsenfleisch, Prachtware 58 Pf.
 z. gefr. Brat. 70, Kochfl. 65 u.
Ochsenbraten 58 Pf.
 völlig knochenfrei, gefr. Pfd.

NORDSEE
 Warum so wenig
Fischkost?
 Bringen Sie mehr Ab-
 wechslung auf Ihren
 Mittag- und Abendtisch!
Billig u. gut
 ein Wagen lebendfrische
Grüne Heringe
 zum Backen, Kochen und Einlegen
 • Pfund 22 Pfg. • 1830
 • 5 Pfund 100 Pfg. •
Kablau ohne Kopf
 • Pfund 40 Pfg. •
 ferner empfohlen: Schellfische, See-
 laachs, Goldbarsch, Schollen, Rot-
 zungen, Heilbutt, Steinbutt, See-
 zungen, Hechte, Karpfen, Backfische,
 Schleißen — Zander — Salm
Blütenweißer Stockfisch
 Pfund 40 Pfg.
Seemuschelein — Anguillotti
 Für den Abendtisch empfohlen:
Räucherwaren — Marinaden
 Fischkonserven in größter Auswahl.
Deutsche Dampfkochergesellschaft
„Nordsee“
 Breitestr. 5 1, 2 Teleph. 30915

Bedeutende Preisermäßigung
 auf Wurstwaren b. Pfd.-Abnahme
Münchner Weißwürste Stück 25 Pf.
Frankfurter Würstchen Paar 30 Pf.
Bauernbratwürste
 grob gehackt ... Paar 35 Pf.
Landjäger i. d. Rucksack Paar 35 Pf.
Schwartenmaggen weiß b. 1 Pfd. 70 Pf.
Schwartenmaggen rot b. 1 Pfd. 70 Pf.
Fleischwurst bei 1 Pfd. 90 Pf.
Krakauer bei 1 Pfd. 90 Pf.
Blutwurst in Ringen b. 1 Pfd. 30 Pf.
Leberwurst in Ring b. 1 Pfd. 30 Pf.
Ochsenmausalat
 Pfunddose 30 Pf.
Fleischsalat
 mit reiner Mayonnaise 1/2 Pfd. 40 Pf.
Filialen überall

